

Der 18-jährige Musiker Janek Vogler und sein Engagement am Staatstheater

# Machen, was ich gut finde

Die Stücke des Jungen Staatstheaters Kassel verdienen immer Aufmerksamkeit, aber als mir zu Ohren kam, dass für die Stückentwicklung „Im Traum schweben“ ein 18-Jähriger die Musik komponiert und auch spielt, wurde ich noch etwas hellhöriger als sonst. Nun sitze ich also mit Janek Vogler und Spartenleiter Thomas Hof im Stadtcafé – und bin angesichts meiner Erinnerung an mich als 18-Jährigen erstaunt und beeindruckt, wie genau die Ideen des jungen Mannes ausgearbeitet sind. Man merkt es an Sätzen wie diesem: „Ich empfinde es als total richtig, dass es dahin kam.“

1999 in Kassel geboren, hatte Janek Vogler kaum eine Chance, nicht musikalisch zu werden: Seine Eltern sind Musiklehrer, und so lernte der Junge mit vier Jahren das Klavierspiel und mit fünf Schlagzeug. Sehr früh begriff er, dass er sich von dem Gelernten nicht einengen lassen will, Schubladen sind Voglers Sache nicht. Er schätzt, dass er zehn oder elf Jahre alt war, als er zu komponieren begann.

Mit elf Jahren spielte Janek Vogler im Theaterjugendorchester des Staatstheaters mit, mehrfach war er bei Jugend musiziert dabei. 2015 kam er bei „Dein Song“ des Senders KiKa bis ins Finale. Seitdem wird er von KiKa gefördert, kann Studietermine wahrnehmen. „Das war eine entscheidende Zeit für mich. Ich habe eine Band mit geformt und Leute kennengelernt, die es können wie ich.“ Derzeit werden Demos für einen Contest in Hannover aufgenommen. Dann war da noch der diesjährige Bundeswettbewerb Jugend musiziert, den Janek Vogler in der Kategorie „Schlagzeug, Pop“ gewann.

Die Erfolge werden genossen, aber sie machen Janek Vogler auch nachdenklich: „Manchmal habe ich das Gefühl, jetzt muss ich wieder was machen – davon will ich mich befreien. Ich will machen, was ich gut finde.“ Dieser Drang nach Freiheit hat auch seinen Teil zur Zusammenarbeit von Thomas Hof und Janek Vogler beigetragen. Kennengelernt haben sich beide in der vergangenen Spielzeit beim Casting für die Stückentwicklung „Wer wir sind“. Er wurde ausgewählt, spielte auf der Bühne auch Kla-

vier und Schlagzeug, und Thomas Hof bemerkte bei dem jungen Musiker die Lust an der Improvisation und daran, etwas Neues zu entdecken. „Als er mit der Schule fertig war, habe ich ihm gesagt, dass ich ein Stück mit ihm produzieren möchte.“

Nun also ist Janek Vogler mit im Team von „Im Traum schweben“, einer Stückentwicklung und damit einer Theaterform, die mit ihrem offenen Charakter seinen Vorlieben zupass kommt. Worum aber geht es? „Es geht ums Lustmachen auf das Staunen und Forschen“, erklärt Thomas Hof. In diesem Falle ist sozusagen Sprachforschung gemeint. Das wird natürlich auf spielerische Weise angestrebt, mit Fragen wie „Wieviele Worte passen in einen Atem?“ oder „Wie funkeldunkelt man im Hellen?“ Gedichte und Sprachspiele sollen verzaubern, auf dass auch die Zuschauer am Ende im Dunkeln funkeln oder eben „Im Traum schweben“. Die Entscheidung für diesen Titel beschreibt der Theaterpädagoge wie folgt: „Uns eint mit Kindern der Moment, wo man einschläft und wo man aufwacht. Wir wünschen uns, dass Kinder den Traum als

ein bespielbares Feld erkennen, und dass Erwachsene sehen, dass Träumen und Nicht-kategorisieren gut sind.“

Um den Traumzustand auf der Bühne abzubilden, wird der Improvisation breiter Raum gegeben. Da kommt auf die Besetzung des Stückes einiges zu, denn neben Schauspieler Enrique Keil sind nur noch die Musiker Janek Vogler und Georgy Vysotsky anzutreffen – die kleine Besetzung soll ganz nah ans Publikum kommen.

Janek Vogler freut sich auf diese Herausforderung, die auch einen Spielanteil umfasst. Er sieht seine Aufgabe darin, die auf der Bühne dargestellte Traumwelt „voranzubringen“. „Da wäre es nicht gut, eine zu feste Rolle zu haben.“ Zum Schluss sagt er einen Satz, der sowohl auf „Im Traum schweben“ als auch auf seine eigene musikalische Entwicklung zutrifft: „Es blockiert, wenn man Grenzen überschreiten muss, es ist aber sehr gut, sie zu überschreiten.“

hs

„Im Traum schweben“ für Kinder von ca. drei bis acht Jahren hat am 16. Dezember um 15 Uhr Premiere im tif-Foyer. Weitere Aufführungen: 18. und 19. Dezember, 10 Uhr; 23. und 26. Dezember sowie 13. Januar, 15 Uhr. Das Stück wird auch in Schulen und Kindertagesstätten gespielt.



Janek Vogler und Thomas Hof